

Freie Presse

Plauener Zeitung | 8. September 2020 | Seite 10

Kauschwitzer protestieren mit einem Handwagen-Korso

An „85 Jahre Fußwegbau-Planung“ erinnert die nach Plauen eingemeindete Ortschaft am 26. September. Die Ortschaftsräte haben dazu einen hohen Gast eingeladen.

VON PETER ALBRECHT

KAUSCHWITZ - Von der Kreuzung der Syrauer Straße mit der Zwoschwitzer Straße aus wird am Samstagnachmittag des 26. September ein Handwagen-Korso in Richtung Syra starten und dann auf den Mühlenplatz an der Mühlgasse einbiegen. „Wir drehen eine kleine Runde“, kündigt Ortsvorsteher Ingo Eckardt (CDU) an. Die Freiwillige Feuerwehr sichert den Umzug ab. Anlass dieser Demonstration ist der vor 85 Jahren erstmals geplante, aber immer noch nicht in die Tat umgesetzte Fußwegbau in der Ortsmitte.

Denn wer von der Kreuzung aus zum Rittergut gehen möchte, begibt sich in Gefahr: Die Häuser stehen auf einer Straßenseite dicht an der stark befahrenen Trasse. Da müssen Fußgänger auf der Hut sein, um nicht unter die Räder zu kommen.

„Man hat sich Mitte der 1930er Jahre im Gemeinderat schon mit dem Thema beschäftigt“, weiß Ingo Eckardt. Das sei mündlich überliefert. „Auch nach dem Krieg ist das ein Thema gewesen, das hat mir mein Vater erzählt“, berichtet der Kauschwitzer. In den 1990er Jahren und dann bei der Eingemeindung nach Plauen 1999 stand der Fußwegbau ebenso auf der Tagesordnung. Auch in den seither 21 Jahren ist das mehrmals der Fall gewesen. Der Frust im Dorf ist demzufolge groß, dass sich immer noch nichts getan hat. Der Ortschef: „Wir reichen dieses Straßenfest als Versammlung ein, weil es ja einen politischen Hintergrund hat.“ Auf der Wiese an der Zwoschwitzer Straße wird es eine Ansprache geben, danach und davor Musik – wie sich das für ein Fest gehört. Ein Protest-Picknick ist geplant. Eingeladen ist auch Sachsens Ministerpräsident Michael Kret-

schmer (CDU), denn die Adresse des Kauschwitzer Protests laute Dresden und nicht Plauen. Eckardt, der auch Stadtrat ist: „Die Stadt Plauen hätte den Eigenanteil für das Bauvorhaben ja eingestellt“, aber der Freistaat habe seine Fördermittel gestrichen, womit das Vorhaben wieder einmal auf Eis liege.

„Wir wollen möglichst viele Leute aktivieren, da mitzumachen“, lädt der Ortsvorsteher ein. Man brauche nicht unbedingt einen Handwagen. Auch eine Schubkarre, ein Fahrrad oder ähnliches reiche aus. „Es kann da schon zu Verzögerungen kommen“, warnt der Ortsvorsteher die Verkehrsteilnehmer. Das Fest beginnt 14.30 Uhr und ist bis 17 Uhr geplant.